

Bibliographie der Frühdrucke

**Eine Liste der wichtigsten Frühdruck-Verzeichnisse
Bibliographische Suchstrategien**

Von Hans Zotter

Graz, Februar 2000

Einleitung

Wer sich heute entschließt, Bibliothekar zu werden, weiß nicht, worauf er sich einläßt. Das hat man zwar auch den jungen Bibliothekaren schon vor zwanzig Jahren gesagt, allerdings unter ganz anderen Voraussetzungen. Wie unser Berufsbild in zehn, zwanzig Jahren aussehen wird, ist heute schwer abschätzbar. Vielleicht macht aber gerade das Unvorhersehbare den Reiz des Berufes aus.

Das traditionelle Bild des Faches "Informationsnachweis" (früher schlicht: Bibliographie) zum Beispiel wird sich drastisch verändern. In dem Maße, wie bibliographische Daten maschinenlesbar zur Verfügung stehen, vereinfacht sich natürlich auch die Nachschlagepraxis; bedurfte man früher bisweilen kriminalistischer Fähigkeiten, erledigt nun die Maschine die Komplettierung fragmentarischer Informationen. Aber für den Altbuchbereich wird es sicher noch etliche Jahre, wahrscheinlich Jahrzehnte dauern, bis das geleistet ist, was bisher mit konventionellen Mitteln nicht annähernd erreicht wurde - die komplette retrospektive Verzeichnung aller Druckschriftenbestände: für kein europäisches Land (Ungarn vielleicht ausgenommen) existiert derzeit eine komplette retrospektive Bibliographie. Doch auch wenn dieses Fernziel eines Tages erreicht sein sollte, wird es immer noch eine Lebensberechtigung für die Spezialbibliographien geben, die zu den formalen Daten des Titelblattes zusätzliche Informationen bieten - die Zukunft gehört zweifellos der annotierten, der kommentierenden und rasonierenden Bibliographie.

Bibliographische Arbeit besteht einerseits in der Verifizierung und Differenzierung von Titeln und Ausgaben, andererseits in der Komplettierung unvollständiger Datensätze und Katalogisate, schließlich aus dem Nachweis von Literatur und Sachinformationen zu bestimmten Themenbereichen. Gerade letztere Aufgabe ist für das alte gedruckte Buch nicht immer leicht durchführbar, da eine sachliche Erschließung der Bestände über weite Strecken fehlt.

Da komplette retrospektive Bibliographien bisher noch nicht erstellt wurden, bieten die großen, übergreifenden Bibliothekskataloge wie der des British Museum (BM, nunmehr British Library), der NUC pre '56 und der Catalogue général der Bibliothèque nationale (BN) in Paris, in der Regel den schnellsten Zugriff. Sie sollen hier nicht näher besprochen werden, weil es sich um Allgemeinkataloge handelt, deren Berichtszeiten bis in die Gegenwart reichen. Die Short-Title-Catalogues der British Library, die als Auswahlkataloge einen schnellen Zugriff auf den Altbestand erlauben, werden aber im zweiten Abschnitt vorgestellt. Neu in der Runde der Kataloge großer Sammlungen ist der Katalog der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB-AK), der aber im Gegensatz zu den oben genannten ein reiner Altbestandskatalog ist. Auch er ist im zweiten Abschnitt verzeichnet.

Nach den einzelnen Abschnitten sind jeweils Zusammenfassungen eingeschoben, in denen Empfehlungen für **Suchstrategien** ausgesprochen werden. Fachausdrücke werden in einem eigenen **Glossar** am Ende des Skriptums erklärt.

Vorwort zur revidierten Ausgabe

Wenige Jahre reichten - seit der Formulierung der ersten Einleitung - um das Szenario drastisch zu verändern. War gerade der Bereich der historischen Druckwerke ein unangefochtenes Arbeitsgebiet der konventionellen Bibliographien, stehen nunmehr eine ganze Reihe elektronischer Nachweise zu Verfügung - teils auf CD-ROM, teils via INTERNET. War die Identifizierung eines jahrhundertealten Druckes ehemals eine Angelegenheit von versierten Spezialisten, kann nun jeder, der mit OPACS umgehen kann, auch ausgefallene und exotische Titel in großer Zahl maschinell recherchieren. Mit dem Voranschreiten der retrospektiven Katalogisierung scheint der Zeitpunkt nicht mehr ferne, zu dem die kompletten historischen Bestände eines Landes online verfügbar, die formalen bibliographischen Auskünfte reine Routine sein werden. Die inhaltlichen Auskünfte werden aber noch länger nicht griffbereit sein, zu groß sind die Defizite im Bereich der spezialisierten inhaltlichen Aufschlüsselung. Da wird man sicher noch länger jene traditionellen Nachschlagewerke heranziehen müssen, die zusätzliche Rechercheoptionen aufweisen. Die Zukunft gehört sicherlich der rasonierenden und kommentierenden Bibliographie, die für den Spezialisten und für dessen Arbeitsansätze Material bieten.

Neben den OPACs der großen Bibliotheken bietet der über INTERNET zugängliche **Karlsruher virtuelle Katalog** (KVK), [URL: <http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/kvk.html>] für die Recherche im Altbuchbereich in den meisten Fällen schöne Ergebnisse (derzeit sind 50 Millionen Titel nachgewiesen), wenn auch die dort zusammengefaßten OPACS oft nur den Kurztitel bereitstellen.

An CDROM-Ausgaben sind inzwischen auch der BSB-Katalog erschienen, wenn man in der Regel auch die Münchener Titel im KVK nachsehen wird.

Ebenfalls neu ist der IISTC, ein Inkunabelzensus der British Library auf CDROM.

Für den österreichischen Bereich ist der **IMAGE-Katalog** [<http://euler.onb.ac.at/cgi-katzoom/katzoom.pl?katalog=1>]

1501-1929 der Österreichischen Nationalbibliothek von großem Nutzen; ergänzt wird er nunmehr durch den Image-File des Schlagwortkataloges für die gleiche Berichtszeit. Dazu kommen noch Image-Kataloge der Druckorte und der Literaturgattungen sowie des Autographenverzeichnisses (Verzeichnis der Verfasser der in der Nationalbibliothek vorhandenen Briefstücke). Wenn IMAGE-Kataloge in der Regel nicht an die Qualität von rezenten ONLINE - Katalogisierungen heranreichen, stellen sie eine praktikable und nützliche Übergangslösung dar. Und natürlich ist eine Volltextsuche nicht möglich, d. h. man muß auf jeden Fall den Verfasser kennen.

Das 15. Jahrhundert: Inkunabelbibliographien

Unter **Inkunabeln (Wiegendrucke)** versteht man **Drucke, die vor dem 31. 12. 1500 erschienen sind** und die mit beweglichen Lettern hergestellt wurden. Die Schätzungen der Gesamtzahl der Titel des 15. Jahrhunderts schwanken zwischen ca. 27.000 bis zu 40.000. Die Redaktion des GW schätzt die Zahl der Titel auf annähernd 30.000. Inkunabeln haben in der Regel kein Titelblatt und kein Impressum. Die üblichen bibliographischen Angaben fehlen sehr häufig; wenn sie vorhanden sind, sind sie entweder in den Einleitungssatz des Textes oder in das Kolophon (Schlußschrift) eingebaut.

An gedruckten Inkunabelverzeichnissen sind als wichtigste **Hain** und seine Fortsetzer, der **Gesamtkatalog Wiegendrucke** und die Bestandsverzeichnisse des **British Museum**, der Nordamerikanischen Bibliotheken (**Goff**) und der neuerdings erscheinende Katalog der **Bayerischen Staatsbibliothek** zu nennen. Wertvolle Informationen bieten natürlich auch die Länderkataloge und Bibliothekskataloge kleinerer Sammlungen, auf die hier nicht weiter eingegangen wird.

Ältere Verzeichnisse, die in den früheren Auflagen des Skriptums noch erwähnt wurden, wie Panzer und Weller, haben weiter an Bedeutung verloren, wie auch die klassische Bibliographie Hains mit dem Erscheinen neuer Verzeichnisse zunehmend an Wert verliert und oft nur aus Pietätsgründen zitiert wird.

Für die großen österreichischen Inkunabelsammlungen (Wien ÖNB, Innsbruck UB, Graz UB) gibt es keine gedruckten Kataloge. Nur die UB Wien (600 Titel) und die Klosterbibliotheken von Schlägl und Voralpe können gedruckte Kataloge vorweisen. Neuerdings existiert auch ein übergreifender Katalog für alle Kärntner Inkunabeln: **Pascher, Peter Hans: Die Wiegendrucke in den öffentlichen und privaten Bibliotheken Kärntens**. Klagenfurt 1997. Der Katalog umfaßt 2103 Nummern, wobei allerdings ein großer Teil für Inkunabelfragmente vergeben wurde. Die Kurzkatalogisate enthalten keine Exemplarbeschreibungen, dafür einen Bestandsnachweis.

Das neueste Hilfsmittel ist allerdings der **IISTC auf einer CDROM, der Illustrated Incunabula short title Catalogue** des British Museums, der inzwischen zu einem Censurartigen Instrument ausgebaut wurde, das Inkunabel-Bestände aus ganz Europa und Amerika ausweist (Ausnahme: Österreich!) und nunmehr bereits 28.000 Titel verzeichnet. Allerdings erlauben die Kurztitel in der Regel nicht die einwandfreie Identifizierung von sonst nicht nachweisbaren Stücken.

Berichtszeit: ca. 1450 - 1500

Hain, Ludwig: Repertorium bibliographicum . . .

Vol 1,1.2. 2,1.2.

Stuttgart, Tübingen 1826-1838.

Zitertitel: **H**

Ludwig Hain schuf mit diesem Verzeichnis durch wichtige methodische Neuerungen die Grundlage für die Inkunabel-Katalogisierung. Die angewandte Beschreibmethode ermöglichte zum ersten Mal die einigermaßen sichere Identifizierung eines Wiegendruckes.

Anlage: Alphabetisch nach Verfassern beziehungsweise nach Sachtiteln. Undatierte Ausgaben stehen vor den datierten. Die textliche Beschreibung gibt von jedem autopsierten Exemplar zeilen- und buchstabengetreu Incipit und Explicit wieder. Relativ genaue Kollationierung. Die mit * gekennzeichneten Katalogisate hat Hain selbst autopsiert und befinden sich in der Regel im Bestand der BSB; diese Einträge sind relativ zuverlässig im Gegensatz zu den übrigen, die Hain nur auf Grund von sekundären Informationen aufnahm.

Nachweis von über 16.000 Titeln.

Schwächen:

Unvollständigkeit (besonders bei "V" ff)

Kein Register von Druckorten und Druckern. (Nachgeholt von: **Burger, Konrad: Ludwig Hain's Repertorium bibliographicum. Register.** Leipzig 1892.)

Keine bibliographischen Angaben. Keine Standortangaben.

Druckerbestimmung nur gelegentlich, ohne Begründung. Zahlreiche Doppelbeschreibungen.

Supplemente:

Berichtszeit: ca. 1450 - 1500

Copinger, W. A.: Supplement to Hain's repertorium bibliographicum or collections towards a new edition of that work. P. 1.2, 1.2.

London 1895-1902.

Zitertitel: **HC**

Ergänzt aus den seit Hain's Repertorium erschienen Inkunabelverzeichnissen im 1. Teil **ca. 7000 Titel**, die bei Hain Ungenauigkeiten aufweisen.

T. 2 beschreibt **6619 Inkunabeln**, die Copinger bei Hain nicht fand. Einige Doppelbeschreibungen. Die Angaben zumeist kritiklos aus zweiter Hand übernommen, daher zahlreiche Ungenauigkeiten. Quellenangaben.

Index zusammengestellt von **K. Burger: The Printers & publishers of the 15 century with lists of their works.** (= Copinger vol. 2,2., pp. 319-670). Suppl. von Reichling

Berichtszeit: ca. 1450 - 1500

Reichling, Dietrich: Appendices ad Hainii-Copingeri Repertorium bibliographicum. Additiones et emendationes. Fasc 1-3. 4-6., Index. Monachii 1905-1908.
Suppl. Münster 1914.
Zitiertitel: **HCR**

Weitere Ergänzungen und Nachträge zu Hain und Copinger. Jeder Faszikel enthält 2 Teile:
T. 1.: In den Hauptwerken fehlende Titel.
T. 2.: In den Hauptwerken unzureichend beschriebene Titel. Insgesamt 2.145 neue Inkunabeln, davon einige Doppelbeschreibungen. Zum großen Teil autopsierte Werke aus Beständen italienischer und schweizerischer Bibliotheken mit Standortangabe. Häufig fehlerhafte Typenbestimmung. Durch Indizes gut erschlossen.

Berichtszeit: ca. 1450 - 1500

Gesamtkatalog Wiegendrucke.- Gesamtkatalog der Wiegendrucke. Bd. 1-9, Bd. 10, Lfg. 1-4. Leipzig, Stuttgart, Berlin, New York 1925-1998.
Zitiertitel: **GW**

Bd. 1-7, Bd. 8, Lfg.1 hrsg. von der Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke (Leipzig 1904-1925), nach kriegsbedingter Unterbrechung fortgesetzt von der Deutschen Staatsbibliothek zu Berlin: Bd. 8-9, Bd. 10, Lfg. 1-4. (Stuttgart, Berlin usw. 1978-1998.) Das Autoren - Alphabet reicht derzeit von "**Abano – Henricus de Herp**".

Begonnen wurde der Katalog unter der Leitung K. Häblers, auf dessen "Typenrepertorium der Wiegendrucke" die Typenbestimmungen des Katalogs fußen. Das Manuskript überdauerte auch den zweiten Weltkrieg, doch kamen die Lieferungen nur sehr schleppend heraus. Inzwischen ergab sich auch die Notwendigkeit einer kompletten Überarbeitung; dennoch ist nunmehr ein schnellerer Erscheinungsrhythmus zu erwarten.

Das Werk erhebt den Anspruch einer Bibliographie aller Wiegendrucke (einschließlich der Einblattdrucke), die sämtliche noch vorhandene Exemplare nachweisen will. Unter dem Begriff Wiegendruck wird hierbei all das zusammengefaßt, was in Europa bis einschließlich 1500 mit beweglichen Typen gedruckt wurde. Der GW bietet eine methodisch genaue Beschreibung, d. h., nach der kurzgefaßten bibliographischen Notiz die genaue Kollationierung, Angabe der verwendeten Drucktypen, Zeilenzahl, Initialen und sonstige typographische Ausstattung. Es folgen paläographisch getreue Wiedergaben der Textanfänge (Titelseiten, Vorworte, Widmungen, eigentlicher Text, auch der Anfang des Textes des ersten Blattes der zweiten Lage) und des

Textendes, Angabe der Referenzen (Nennung des Stückes in anderen Verzeichnissen) und Exemplarnachweis. Ab dem 8. Band ist beim Exemplarnachweis Vollständigkeit angestrebt. Neben der Publikation in Buchform wird innerhalb eines Projektes der Deutschen Forschungsgemeinschaft z. Zt. die Veröffentlichung in Datenbankform vorbereitet.

Anlage: Alphabetisch nach Verfassern und Sachtiteln. Herrscher und Behörden gelten als Verfasser der entsprechenden Gesetze und Erlässe. Verfasser lateinischer Werke in latinisierter Namensform; orientalische Namen in der im Mittelalter gebräuchlichen Form; Würdenträger in der modernen deutschen Form. Anonyme Schriften möglichst unter ihrem literarischen Gattungsbegriff (Ablaßbrief, Lied etc.). Als Sachtitel wird die in der betreffenden Fachwissenschaft jeweils gebräuchlichste Bezeichnung der Schrift herangezogen. Bei Autoren mit umfangreichem Oeuvre sind zur besseren Orientierung Übersichten über die verschiedenen Ausgaben eingefügt

Berichtszeit: ca. 1450 - 1500

Goff, Frederick R.: Incunabula in American Libraries. A third census of fifteenth century books recorded in North American collections. Reproduced from the annotated copy . . . of F. R. Goff. Millwood 1973.
Zitiertitel: **Goff**

Unter Zensus versteht man in der Bibliographie ein Bestandsverzeichnis aller vorhandenen Exemplare in einer Region.

Goff weist **51.000 Exemplare** von Inkunabeln (**etwa 13.000 Titel**) in 464 öffentlichen Bibliotheken und 296 Privatsammlungen Nordamerikas nach. Diese Ausgabe des Zensus existiert nur als Nachdruck mit den handschriftlichen Ergänzungen des Verfassers - die ursprüngliche Ausgabe verbrannte vor der Auslieferung bis auf wenige Exemplare. Die Beschreibung der Objekte geht über die bibliographische Notiz nicht hinaus, der die Referenzen und die Besitznachweise folgen. Die handschriftlichen Notizen beziehen sich meist auf neuerworbene Stücke und bieten auch zahlreiche Hinweise auf erzielte Auktionspreise.

Anlage: alphabetisch nach Verfassern und Sachtiteln. Bei den Autorennamen wird auch immer vermerkt, wie die Ansetzung bei H, GW und BMC lautet. Namens- und Sachtitelvarianten werden in einem eigenen Schlüssel auf die Ansetzungsform verwiesen. Besonders wertvoll sind die Konkordanzen der Katalogisatnummern zu denen von GW, Hain und Proctor, was die Exemplaridentifikation wesentlich erleichtert. Hilfreich ist auch der Index der Drucker und Verleger.

Goff eignet sich vor allem für die schnelle Erstinformation; da er auch die Verbindung mit den ausführlichen Katalogisaten von H, GW und BMC herstellt, verbessert er deren Benutzerfreundlichkeit nicht unwesentlich.

Berichtszeit: ca. 1450 - 1500

Catalogue of books printed in the XVth century now in the British Museum.

Bd. 1 - 11.

London 1908 - 1971.

Zitertitel.: **BMC**

Verzeichnis der Drucke des 15. Jahrhunderts im Bestand des BM, welches über die größte Inkunabelsammlung der Welt, gemessen an der Titelzahl, verfügt.

Anlage: Geographisch (nach Ländern und Druckorten), dann nach Druckern und deren Werke in chronologischer Ordnung. Bei undatierten Drucken wurde das Erscheinungsjahr mit Hilfe des Typenvergleichs geschätzt und die Stücke entsprechend eingeordnet. Ausführliche textliche Beschreibung und Kollation, druckgeschichtliche und literarische Anmerkungen. Faksimiles am Schluß der Bände illustrieren das von den Druckern verwendete Typen- und ornamentale Material.

T. 1-3 (1908-1913) Deutschland, deutsche Schweiz, Österreich-Ungarn.

T. 4-7(1916-1935) Italien. Indizes zu 4-7 in Bd. 7.

T. 8 (1949) Frankreich, französische Schweiz.

T. 9,1 (1962) Holland.

T. 9,2 (1962) Belgien.

T. 10 (1971) Spanien und Portugal.

Neudruck Bd. 1-7. (mit handschriftlichen Verbesserungen und Ergänzungen) 1963.

Für den schnellen Zugriff über Autorennamen bzw. Titel kann der Short-Title-Catalogue der jeweiligen Region herangezogen werden.

Seit 1997 gibt es einen Short-Title Catalogue der British Library auf CD-ROM, der insgesamt 28.000 Titel des 15. Jahrhunderts verzeichnet

Zu diesen vier "Klassikern" tritt nun noch folgendes Verzeichnis hinzu:

Berichtszeit: ca. 1450 - 1500

Bayerische Staatsbibliothek. Inkunabelkatalog.

Wiesbaden: Reichert 1988 -

Zitertitel: **BSB-Ink**

Bisher erschienen: Bd. 1-4, **A - Ricu**

Die Inkunabelsammlung der BSB ist, gemessen an Exemplaren, die größte der Welt: sie umfaßt 16 785 Exemplare, die Zahl der Titel beträgt 9573. Die Katalogisate sind kurz gehalten; neben der bibliographischen Notiz, sind die Referenzverweise und Sekundärliteratur, die Kollationierung, die Provenienz und eine kurze Beschreibung des Einbandes vorhanden. Incipits und Explicits werden nicht angegeben. Besonders wertvoll sind die gründlich überarbeiteten Autorennamen, die den RAK folgen; viele bisher pseudonyme oder anonyme Werke sind zum erstenmale einem Verfassernamen zugeordnet. Gründlich sind auch die Aufzählungen der beigefügten Werke und aller kurzen Beiträge

(Widmungen, Briefe, Gedichte etc.). Auch sind bei sogenannten Opera omnia-Ausgaben alle Einzeltitel aufgelistet. Register- und Abbildungsbände sind geplant.

Sonstige Inkunabelkataloge:

Neben den bisher genannten Verzeichnissen existieren zahlreiche Länder- und Bibliothekskataloge und Bibliographien von Inkunabeln, von denen hier nur einige herausgegriffen werden sollen. Eine Bibliographie der Inkunabelverzeichnisse erstellten **Severin Corsten, Reimar Walter Fuchs und Kurt Hans Staub: Der Buchdruck im 15. Jahrhundert**. In diesem Werk ist aber auch die sonstige Sekundärliteratur zur Inkunabelforschung verzeichnet.

Zu folgenden europäischen Ländern liegen Verzeichnisse vor:

**Frankreich, Holland, Italien, Kroatien, Polen, Schweiz,
Slowenien, Spanien, Tschechoslowakei, Ungarn.**

Von diesen sind vor allem der italienische Gesamtkatalog und der französische Regionalkatalog hervorzuheben:

Berichtszeit: 1465-1500

Guarnaschelli, Teresa Maria: Indice generale degli incunaboli delle biblioteche d'Italia. A cura del Centro nazionale d'informazioni bibliografiche. Compilato da T. M. Guarnaschelli e Enrichetta Valenziani. Vol 1-5.
Roma 1943-1972
(Indici e cataloghi. N.S.1)
Zitiertitel: **IGI**

Gesamtkatalog der in den italienischen Bibliotheken befindlichen Inkunabeln, mit Ausnahme der Vaticana. Nachweis von etwas mehr als 10.000 Inkunabeln. Anlage alphabetisch, kein Register. Mit bibliographischen und Standortnachweisen.

Berichtszeit: ca. 1470 -1500

Catalogues régionaux des incunables des bibliothèques publiques de France. Vol. 1 - 14
Bordeaux 1979 -

Von den zahlreichen Bibliothekskatalogen sind naturgemäß die großen Sammlungen von Interesse, wie z. B. Augsburg, Cambridge, Frankfurt, Harvard, Kopenhagen, Madrid, Wolfenbüttel, u. a. m.

Bei vielen Inkunabeln aber fehlen die bibliographischen Angaben vollständig; viele Exemplare sind fragmentiert, so daß die ursprünglich vorhandenen Angaben verloren sind. Hierzu kommen viele Inkunabel-Einzelblätter, die aus Bucheinbänden herausgelöst und deren bibliographische Einordnung oft große Probleme verursacht - vor allem dann, wenn so ein Einzelblatt die letzte Spur einer ganzen Auflage darstellt. In solchen Fällen hilft ein bibliographisches Spezialwerk weiter:

Haebler, Konrad: Typenrepertorium der Wiegendrucke.

Abt. 1-5.

Halle a. S. 1905-1924.

(Sammlung bibliothekswissenschaftlicher Arbeiten. H. 19/20. 22/23. 27. 29/30. 39/40.)

Abt. 1: Deutschland und Nachbarländer.

Abt. 2: Italien, Niederlande, Frankreich, Spanien, Portugal, England.

Abt. 3,1: Tabellen der Antiqua Typen.

Abt. 3,2: Tabellen der gotischen Typen.

Abt. 4: Erg.-Bd. 1 (Tab.).

Abt. 5: Erg.-Bd. 2 (zu Abt. 1-2).

Während des 15. Jahrhunderts pflegten die meisten Drucker ihre Schriften selbst zu entwerfen und herzustellen; so haben die meisten Offizinen typische und unverwechselbare Druckschriften mehr als das 15. Jahrhundert hinausgreift:

Lang, Helmut W.: Die Buchdrucker des 15. bis 17. Jahrhunderts in Österreich. Mit einer Bibliographie zur Geschichte des österreichischen Buchdrucks bis 1700.

Baden - Baden 1972.

Auf dem Gebiet des heutigen Österreich wurde während der Inkunabelzeit nur in Wien gedruckt (ab 1482), allerdings nur in geringem Umfange. Einen begrenzten Zugriff auf dieses Material bietet die Uralt-Bibliographie von Eduard Langer und Walther Dolch: Bibliographie der Österreichischen Drucke des 15. und 16. Jahrhunderts. Wien 1913. Die beiden Autoren beschreiben in der Hauptsache die Buchproduktion Winterburgers bis 1519. -

Suchstrategien für Inkunabeln

Erster Schritt:

Aufsuchen des Kolophons am Ende des Textes (manchesmal folgen nach dem Text noch Register und ähnliche Metatexte).

In der Schlusschrift werden - meist grammatikalisch eingebunden - Autor, Titel, sonstige beteiligte Personen, Drucker, Druckort und Erscheinungsdatum vermerkt. Besonders bei lateinischen Schlußschriften, die oft sehr blumig und ausführlich ausgefallen sind, ist das Herausschälen der relevanten Daten nicht immer einfach. Ortsnamen sind meist lateinisch angesetzt (s. **Graesse, Benedict, Plechl: Orbis latinus**, Großausgabe 1972, neuerdings auch im INTERNET: <http://www.columbia.edu/acis/ets/Graesse/contents.html>) und das Erscheinungsjahr mit römischen Zahlen (oft mit Kleinbuchstaben und unter Weglassung der Jahrhundertangabe), Monat und Tag nach mittelalterlichen Gewohnheiten angegeben (s. **Grotefend: Taschenbuch der Zeitrechnung**).

Angaben zu Verfasser, Titel und sonstigen beteiligten Personen finden sich häufig im Einleitungssatz vor dem Beginn des eigentlichen Textes.

Zweiter Schritt:

Was ist bekannt?

Verfasser und/oder Titel: bis zum Buchstaben "Heinricus" im GW, danach Hain und seine Nachfolger, BSB-Ink. (bis Ricu). Sonst Goff oder den IISTC der British Library.

Bibliographisch eindeutige Zuweisungen sind oft nur über den GW, Hain oder den BMC möglich

Achtung: die vorliegenden Ansetzungsformen der Autorennamen und der Sachtitel im Buch entsprechen sehr häufig nicht den normierten Ansetzungen der Kataloge und Bibliographien. Ein Hilfsmittel für dieses Problem bietet der Index des Goff, in dem Ansetzungsvarianten verzeichnet werden. Für die Ansetzung von mittelalterlichen Autoren kann auch der Band 6 der RAK - Personennamen des Mittelalters (RAK-PMA) herangezogen werden.

Ort / Jahr: BMC

Drucker, Verleger: BMC, IISTC, Goff,

Nichts bekannt: Häbler

Wenn man die recht teure CD-ROM der British Library besitzt, kann man natürlich mit jedem beliebigen Suchbegriff recherchieren.

Unbekannte Inkunabeln sind kaum zu erwarten, es sei denn bei Einblatt- und Kleindrucken, die sehr häufig nur ein einziges Mal überliefert sind, und bei Probedrucken und Ausschußmaterial. Der häufigste Grund, warum sich ein Buch nicht in den Inkunabelverzeichnissen nachweisen läßt, ist ein Erscheinungszeitpunkt nach 1500. Viele Drucke aus den beiden ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts gleichen äußerlich den Inkunabeln aufs Haar und wurden oft auch unter ähnlichen Produktionsbedingungen hergestellt. Wenn bei solchen Stücken, die man auch Postinkunabeln nennt, die Datierung fehlt, ist eine eindeutige Zuweisung oft nur den Fachleuten möglich.

Übergreifende Bibliothekskataloge

Berichtszeit: 1501 - 1840

Bayerische Staatsbibliothek. Alphabetischer Katalog 1501 - 1840. Voraus - Ausgabe. Bd. 1 - 60.
München, London, New York, Oxford, Paris: Saur 1987-1990.
Zitertitel: **BSB-AK 1501-1840.**

Der Katalog umfaßt 662 000 Titel. Nach Aussage der Herausgeber sind rund 40% davon nicht in BM, NUC und BN nachweisbar. **Die Bücher sind nicht nur nach dem Autorenlphabet, sondern auch nach ihrem Titel auffindbar, und zwar in der Ansetzung nach den Regeln der PI- wie auch nach denen der RAK.** Die Katalogisate stellen Abschriften des Münchener Katalogs dar und zwar ohne Anspruch auf bibliographische Vollständigkeit. Die Redaktion legte vor allem auf die Zuverlässigkeit der Ansetzung Gewicht, wodurch die Identifizierung gerade anonymer und pseudonymer Schriften erheblich erleichtert ist. Der Katalog ist somit auch ein vorzügliches Normierungsinstrument für antike und mittelalterliche Namen sowie solche der Neuzeit bis 1840.

Der Bestand der Staatsbibliothek zeigt eine starke Orientierung auf die Bereiche Italien, Mittelmeerraum, Ost- und Südosteuropa. Dennoch ist die Überschneidung mit Beständen österreichischer Sammlungen geringer als erwartet (z. B. gemessen an dem Bestand der UB Graz sind für das 17.-18. Jahrhundert nur 25 -30 % deckungsgleich). Die Drucke des 16. Jahrhunderts im Besitz der BSB sind natürlich auch im VD16 mit kompletten Katalogisaten verzeichnet - allerdings lassen sich immer wieder merkwürdige Unstimmigkeiten feststellen.

Die 60-bändige Voraus-Ausgabe, die etwa 80 % des Titelmaterials der BSB bietet, sollte durch eine 80-bändige endgültige Ausgabe ersetzt werden. Statt dessen erschien eine CDROM, die aber ihrerseits durch den KVK abgelöst wurde.

Nicht aufgenommen wurden: Inkunabeln, Zeitschriften, Notendrucke, Atlanten und Landkarten. Gedruckte Dissertationen 1501-1840 (nicht zu verwechseln mit Dissertationen modernen Zuschnitts) sollen in einem eigenen Alphabet in der endgültigen Ausgabe aufscheinen.

Um den monumentalen Katalog der British Library besser und gezielter handhaben zu können, entschloß sich die Bibliothek zur Herausgabe einer ganzen Reihe von Short-Title-Catalogues, die nach Sprachgebieten und Zeitabschnitten segmentiert wurden. So wurden meist 15. und 16. Jahrhundert zusammengefaßt. Der wichtigste für unseren Bereich ist natürlich der Katalog für den deutschen Sprachbereich:

Berichtszeit: 1455-1600

Short-Title Catalogue of Books printed in the German-speaking and German books printed in other countries from 1455 to 1600 now in the British Museum.

London 1962

Zitertitel: **ShT Germ**

Verzeichnet alle vor 1601 gedruckten Bücher aus deutschsprachigen Ländern (d. h. natürlich auch lateinische Titel) und Bücher in deutscher Sprache, die im fremdsprachigen Ausland gedruckt wurden (ca. 24 000 Titel). Die Eintragungen beschränken sich auf die bibliographische Notiz. Keine textliche Beschreibung, keine Kollationierung.

Anlage:

Alphabetisch nach Autoren.

Gesetze und Erlässe von Herrschern unter dem englischen Namen des betreffenden Landes (Bavaria etc.).

Orden unter dem englischen Namen des Ordens (Jesuits etc.)

Die Bibel und **alle** Bibelteilausgaben stehen unter Bible, alle gottesdienstlichen Bücher unter Liturgy, alle gottesdienstlichen Bücher der Juden finden sich unter Jews.

Anonyme Werke: Wenn ein Personen- oder Ortsname im Titel erscheint, wobei der Begriff des Namens sehr weit gefaßt ist und sich häufig auch auf Berufs- und Standesbezeichnungen erstreckt, findet sich die Eintragung unter diesem Namen. (z. B. *Ein christlich Lied vom ampt Christi unter Jesus Christ*). Bestimmte "compound expressions" wurden übersetzt (z. B. *Das teütsch Requiem steht unter German Requiem*).

Sonst mechanische Ordnung unter dem ersten Wort des Titels. In einem eigenen Alphabet sind die während des Weltkrieges verlorenen Werke verzeichnet; die während der Drucklegung zusätzlich aufgefundenen Werke sind in einem Ergänzungsteil aufgeführt.

Index der Drucker und Verleger, Werke innerhalb der Drucker chronologisch aufgeführt.

1990 erschien zu diesem Short-Title-Catalogue ein **Supplement**, in dem die neuerworbenen Titel (ca. 1300) erfaßt wurden, ebenso die Nachschaffungen für die Kriegsverluste. Korrekturen von Fehlern des Hauptwerkes und Indizes runden dieses Supplement ab.

Berichtszeit: 1470 - 1600

Short-Title Catalogue of Books printed in France and of French Books printed in other countries from 1470 to 1600 in the British Museum.

Reprint. der Ausgabe 1924.

Oxford 1966..

Zitertitel: **ShT French**

Verzeichnet ca. 12.000 Ausgaben von vor 1601 in Frankreich beziehungsweise in französischer Sprache erschienen Drucken.

Die Anlage ist wie beim deutschen Short-title Catalogue

Französische Bücher, die außerhalb Frankreichs gedruckt wurden, sind in einer eigenen Sequenz geordnet.

Keine Indizes.

Auch hier erschien ein Supplementband (1986), der den fehlenden Index, die Korrekturen und natürlich die Neuerwerbungen verzeichnete. Eine große Hilfe ist auch der Anonymenindex.

Berichtszeit: 1465-1600

Short-Title Catalogue of Books printed in Italy and of Italian books printed in other countries from 1465 to 1600 now in the British Library.

London 1986

Zitertitel: **ShT Italy**

Verzeichnet ca. 22 000 Titel, die Anlage folgt dem Modell der anderen. Anhang für Ergänzungen und Korrekturen. Index der Drucker und Verleger.

Supplement 1986: Korrekturen, Neuzugänge 1958-85, Kriegsverluste, zahlreiche Indizes (davon von besonderem Wert eine Übersicht fingierter und falscher Impressum-Angaben)

Berichtszeit: 1470-1600

Short-Title Catalogue of Books printed in the Netherlands and Belgium and of Dutch and Flemish books printed in other countries from 1470 to 1600 now in the British Museum.

London 1965

Zitertitel: **ShT Dutch**

Anlage wie bei den anderen ShT-Catalogues; Indizes, Liste der Kriegsverluste.

Berichtszeit: 1475 - 1640

Pollard, A. W. : A Short-Title Catalogue of books printed in England, Scotland, and Ireland and of English books printed abroad 1475-1640.

First compiled by A. W. Pollard and G.R. Redgrave.

2. ed., rev. and enl.

Vol. 1: A-H, Vol. 2. I-Z, Vol. 3: Indexes, appendices, addenda et corrigenda

London 1976 - 1991.

Im Gegensatz zu den bisher genannten ShT-Catalogues weist dieser nicht nur die Bestände der BL nach, sondern stellt den Versuch eines landesweiten Zensus dar. Das Bestreben des Kataloges ist es, alle vor 1641 in Großbritannien beziehungsweise in englischer Sprache

gedruckten Werke nachweisen. Dabei werden nur Kurzbeschreibungen mit Standortnachweisen geboten (Insgesamt 26 143 Titel).

Es existiert auch ein ShT-Catalogue für den Zeitraum 1641-1700 von D. Wing (1945-51), der aber vergriffen ist.

Eine zusätzliche Hilfe und Zugriffsmöglichkeit zu diesem Buchbestand bieten zwei Titelregister:

Berichtszeit: 1475-1700

Allison, A.F. und Goldsmith, V.F.: Titles of English books (and of foreign books printed in England). An alphabetical finding-list by title of books under the author's name, pseudonym or initials. Vol. 1: 1475-1640, Vol. 2: 1641-1700.
Folkstone 1976-1977.

Berichtszeit: 1475-1640

Halkett and Laing: A dictionary of anonymous and pseudonymous publications in the english language. 3. ed. 1475 -1640. John Horden ed.
Harlow and London 1980.

Die großen Vier

Ein nostalgischer Rückblick

Neben den übergreifenden Bibliothekskatalogen sollen noch vier übergreifende Bibliographien genannt werden. Für Generationen von Bibliographen waren diese vier die Standardwerke schlechthin; wenn sie hier noch genannt werden, ist es fast schon ein nostalgischer Rückgriff. Doch solange insbesondere für das 17. und 18. Jahrhundert moderne Nachweise fehlen, behalten die vier übergreifenden Bibliographien von Brunet, Ebert, Georgi und Graesse zumindest einen Teil ihres ursprünglichen Wertes. Vor allem Brunet, der als einziger auch einen sachlichen Zugriff zum Titelmateriale bietet, was bei Bibliographien generell eine Seltenheit darstellt.

Berichtszeit: 1450 - 1850

Brunet, Jacques-Charles: Manuel du libraire et de l'amateur de livres. T. 1 - 6., Suppl. 1 - 3. Paris 1860-1880. Mehrere Neudrucke.
Zitiertitel: **Brunet**

Nachweis von ca. 45.000 Titeln. Bis heute ein unentbehrliches Standardwerk, methodisch bahnbrechend durch die Hinzufügung eines ausgezeichneten systematischen Gliederung (Table méthodique, = Bd. 6) der alphabetisch angelegten Bde 1-5. Die Titel in Bd. 6 sind durchnummeriert, und diese Nummern dem alphabetischen Teil beigegeben. Dadurch wird über das Alphabet der Zugang auch zu verwandten Literaturgebieten ermöglicht. Wichtige Annotationen (verschiedene Auflagen, Auktionen, Werkausstattungen usw.) im alphabetischen Teil. Der Schwerpunkt des Brunet liegt naturgemäß bei den romanischen Literaturen (Westeuropa), deutsche Titel sind seltener vertreten.

Berichtszeit: 1450-1820

Ebert, Friedrich Adolf: Allgemeines bibliographisches Lexikon. Bd. 1.2. Leipzig 1821 - 1830. Neudruck Hildesheim 1965. Engl. Ausg. Oxford 1837.
Zitiertitel: **Ebert**

Nachweis von ca. 24.000 Titeln. Die Katalogisate beruhen häufig auf autopsierten Exemplaren der ehemaligen Dresdner Hofbibliothek. Betonung der repräsentativen wissenschaftlichen Literatur bis 1819, mit vereinzelt, jedoch wertvollen bibliographischen und kritischen Anmerkungen.
Anlage alphabetisch, kein sachlicher Zugang.

Berichtszeit: 1450 - 1757

Georgi, Theophil: Allgemeines europäisches Bücher-Lexicon . . . Th.1-5.
Suppl.Bd. 1-3.
Leipzig 1742-1758. Neudruck Graz 1966-1967.
Zitertitel: **Georgi**

Nachweis von ca. 120.000 Titeln. Versuch einer europäischen Gesamtbibliographie auf der Grundlage auch von Meßkatalogen, was vereinzelt zu sogenannten "Geistertiteln" führte, d. h. solche Titel, die zwar von Verlegern angekündigt wurden, aber nie erschienen sind.

Anlage: Alphabetisch in tabellarischer Form. Häufige Verwendung von Formaltiteln (z.B. Gebetbuch, Gesangbuch, Leben = Biographien, Lexikon etc.), die einen gewissen sachlichen Zugriff ermöglichen.

T. 1-4. deutsche und lateinische Literatur, T. 5. französische Literatur.

Berichtszeit: 1450 - 1855

Graesse, Jean George Théodore (Johann Georg Theodor): Trésor de livres rares et précieux. T. 1-7.
Dresden, Genève ... 1859-1869. Mehrere Neudrucke.
Zitertitel: **Graesse**

Nachweis von ca. 100.000 Titeln. Gegenüber Brunet stärkere Berücksichtigung des deutschen Sprachgebietes. Anlage alphabetisch, kein sachlicher Zugang.

Bd. 7= Nachtrag (A-Z)

Das 16. Jahrhundert "Cinquecentine"

Die Drucke des 15. Jahrhunderts galten immer als klar definierbare Gruppe: die Inkunabeln unterschieden sich in Aussehen und Herstellungscharakteristik deutlich von allen anderen Drucken. Mit den Drucken des 16. Jahrhunderts beschäftigt man sich erst neuerdings bibliographisch intensiver und damit wuchs auch die Erkenntnis, daß auch die Buchproduktion dieser Zeit eine Gruppe mit vielen gemeinsamen Merkmalen darstellt. Allerdings fehlt es bis heute an einem allgemein anerkannten Terminus für die Bücher des 16. Jahrhunderts - erst nach und nach setzt sich das italienische Wort "Cinquecentine" dafür durch.

Eine länderübergreifende Bibliographie des 16. Jahrhunderts existiert bisher nur im Ansatz; nationale Bibliographien sind allerorten im Entstehen begriffen. Dazu kommen noch eine Reihe von Bibliothekskatalogen, die den Cinquecentinebestand einzelner Sammlungen dokumentieren. Die beiden Bestsellerautoren des 16. Jahrhunderts, Luther und Erasmus von Rotterdam sind durch penibel gearbeitete Personalbibliographien gut erschlossen.

Berichtszeit: 1501 - 1600

Index Aureliensis. Catalogus librorum sedecimo saeculo impressorum. P.
1,1-
Aureliae Aquense 1965 -

Als Gesamtbibliographie aller europäischen Drucke des 16. Jahrhunderts geplant.

Anlage in 3 Teilen :

T. 1. Alphabetisch nach Verfassern beziehungsweise Herausgebern.

T. 2. Suppl.

T. 3. Indizes der Namen, Druckorte, Drucker (inklusive Namensschlüssel!).

Bisher erschienen:

T. 1. 1 - 11: **A - Des,**

Serie C 1-2: Register der Typographen, Druckorte, Personen, Namensformen nur für Bd. A- Bak,

Bd. 3: Clavis typographorum librariorumque seculum sedecimi (Verzeichnis der Drucker und Verleger des 16. Jahrhunderts)

Besonders wertvoll an dieser Bibliographie ist der angeschlossene Exemplarnachweis. Die langsame Erscheinungsweise mindert allerdings etwas den Gebrauchswert - der letzte Band der Reihe 3, der Clavis erschien 1992, der letzte der alphabetischen Reihe 1996.

Hingegen erscheinen verschiedene nationale Cinquecentine-Verzeichnisse in wesentlich schnellerem Rhythmus und steigen somit zu den wichtigsten Buchnachweisen für diese Epoche auf.

Deutschland

Berichtszeit: 1501 - 1600

Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienen Drucke des XVI.

Jahrhunderts. Bd. 1,1-

Stuttgart 1983- .

Zitertitel: **VD 16.**

Angestrebt wird eine retrospektive Bibliographie des deutschen Sprachgebietes (Deutschland, Elsaß, Österreich, deutschsprachige Schweiz) für das 16. Jahrhundert. Von diesen im 16. Jahrhundert erschienen Drucken (Schätzung: ca. 150.000) sind mehr als drei Fünftel bereits in Zettelform erschlossen. Grundlage für das Verzeichnis sind vor allem die Bestände der BSB in München und der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel, die durch die Einarbeitung von Spezialbibliographien und Titelmeldungen anderer Bibliotheken (Hofbibl. Aschaffenburg, UB Basel, BR in Kopenhagen, LB Coburg, UB Düsseldorf, UB Kiel, Bibliothek des Germ. NM in Nürnberg, UB Würzburg, ZB Zürich) komplettiert werden. Bei jedem Katalogisat ist jeweils die Quelle oder das autopsierte Exemplar angegeben.

Anlage in 3 Abteilungen im Umfang von rund 40 Bänden geplant:

1. Verfasser, Körperschaften, Anonyma. Sigel- und Abkürzungsverzeichnis.
2. Herausgeber, Kommentatoren, Übersetzer, literarische Beiträger.
3. Druckorte, Drucker, Verleger.

Bisher erschienen:

Abt 1, 1- 22 (Aa -Zy)

Abt 2, 1-2 (A-Z), Register der Herausgeber, Kommentatoren, Übersetzer und literarischen Beiträger.

Nach dem Erscheinen des letzten Bandes der ersten Reihe ist eine Supplementreihe geplant, in der weiteres Titelmateriale, das in den bisher mitarbeitenden Bibliotheken nicht vorhanden ist, eingearbeitet werden soll. Zwischenzeitlich wurde angekündigt, daß dieses Supplement bereits auf CD-ROM erscheinen würde, was bisher aber noch nicht der Fall war. Auch wurde 1993 begonnen, das bisher erschienene Titelmateriale maschinenlesbar zu machen; es steht also zu hoffen, daß in absehbarer Zeit eine maschinelle Fremddatennutzung denkbar ist. Die Katalogisate im VD 16 folgen allerdings der Voll-RAK, und nicht der RAK-WB; darüber hinaus sind verschiedene zusätzliche bibliographische Angaben, wie sie bei der Inkunabelbeschreibung üblich sind, übernommen worden (Angabe der Zeilenbrechung, des Buchschmuckes, Rotdruck u.a.m.). Als zusätzliches Findebuch kann man heranziehen:

Benzing, Josef: Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet.
Wiesbaden: Harrassowitz 1963.

Frankreich

Berichtszeit: 1501-1600

Répertoire bibliographique des livres imprimés en France au seizième siècle. Lfg. 1-30.
Baden-Baden 1968-
(Bibliotheca bibliographica Aureliana. 25.)

Verzeichnet die Produktion der Provinzdruckereien. Das Répertoire weist für die Zeit von 1501-1600 etwa 9.600 französische Drucke nach. Im wesentlichen bereits abgeschlossen; ein Register (Lfg. 30) erschließt Druckorte, Drucker, Autoren und anonyme Titel zu allen französischen Städten mit Ausnahme von Paris, Lyon, Strasbourg, Caen und Rouen (diese letzten beiden teilweise in Lfg 8. 14. 22. 27 enthalten). Für die noch nicht enthaltenen Städte sind gesonderte Nachweise geplant. Für Lyon sind bereits sechs Bände außerhalb der Serie erschienen.

Die einzelnen Lieferungen umfassen stets einen oder mehrere Orte. Innerhalb der Orte sind die Drucker in chronologischer Anordnung verzeichnet.

Anlage alphabetisch nach Verfassern und anonymen Titeln. Kurztitelverzeichnis und Register geplant.

Straßburg: (vgl. auch die älteren Verzeichnisse von Ritter)

Berichtszeit: 1501 -1600

Benzing, Josef: Bibliographie Strasbourgeoise. T 1.
Baden-Baden 1981
(Bibliotheca bibliographica Aureliana. 80)
(Répertoire bibliographique 16. siècle. 148)

Caen, Rouen:

Berichtszeit: 1501 -1600

Aquilon, Pierre: Bibliographie Normande. Fasc. 5.-7
Baden-Baden 1980
(Bibliotheca bibliographica Aureliana. 82.).

Umfaßt die Produkte der Druckorte Caen und Rouen. Setzt die im Répertoire bibliographique 16. siècle begonnene Erschließung der Druckwerke aus der Normandie fort.

Der wichtigste und produktivste Druckort in Frankreich ist allerdings Paris, gefolgt von Lyon. Während es von letzterer Stadt noch keine Nachweise gibt, sind für Paris zumindest schon drei Bände erschienen. Die Anlage unterscheidet sich von den übrigen Répertoires, da man chronologisch vorgeht.

Berichtszeit: 1501-1600

Moreau, Brigitte und Renouard, Philippe : Inventaire chronologique des éditions parisiennes du XVIe siècle.
Bd.. 1-4: 1500 - 1535

Die Katalogisate sind nach den Erscheinungsjahren geordnet und innerhalb der Jahre nach dem Alphabet; zu jedem Katalogisat folgt ein Exemplarnachweis für die wichtigsten französischen und sonstigen europäischen Länder.

Für **Italien** gibt es für Cinquecentine eine ganze Reihe von Bibliothekskatalogen und Regionalbibliographien . Der wichtigste Druckort Italiens während des 15. und 16. Jahrhundert ist Venedig - für diese Stadt fehlen noch Nachweise. Auch für die römische Buchproduktion gibt es noch keine bibliographische Zugriffsmöglichkeit; dafür aber für Mailand und Neapel. Cinquecentinekataloge liegen von Bibliotheken in Mailand, Bergamo, Urbino und Florenz vor.

Neuerdings erscheint ein Zensus der italienischen Drucke des 16. Jahrhunderts:

Berichtszeit: 1501-1600

Le edizioni italiane del XVI secolo. Censimento nazionale. - Roma. Vol. 1 -
(1990 - .
Zitertitel: **EDIT 16**

Bisher sind Bd. 1 - 4 (**A-Cz**) erschienen

Für den Berichtszeitraum des 16. Jahrhunderts gibt es auch viele spezielle Verzeichnisse: nach Autoren, Druckoffizinen, Druckorten, Bibliotheken usw.

Autoren: Luther, Erasmus (die "Bestseller"-Autoren des Jahrhunderts)

Berichtszeit: 1518-1546

Benzing, Josef: Lutherbibliographie. Verzeichnis der gedruckten Schriften Martin Luthers bis zu dessen Tod. Bearb. in Verb. mit der Weimarer Ausg. u. Mitarb. v. Helmut Claus.
Baden-Baden 1966.
Verzeichnet ca. 3700 Drucke bis 1546; chronologisch angeordnet; Drucker- und Verlegerregister, Titelregister, nicht aufgenommen sind die Bibelausgaben.

Berichtszeit: 1509-1600

Bezzel, Irmgard: Erasmusdrucke des 16. Jahrhundert in Bayerischen Bibliotheken. Ein bibliographisches Verzeichnis v. Irmgard Bezzel.
Stuttgart: 1979.
Verzeichnet 1825 Drucke, Drucker- und Verlegerregister, Titelregister, Vorbesitzerregister.

Druckoffizinen: z. B. Plantin, Manutius

Berichtszeit: 1555-1589

Voet, Leon: The Plantin press 1555-1589. A bibliography of the works printed and published by Christopher Plantin at Antwerp and Leiden. 1.-6.
Amsterdam 1980 - 1983.
Verzeichnet ca. 2500 Titel, im letzten Band umfangreiche Register

Druckorte: z. B. Dillingen, Ingolstadt (katholische Druckorte !), Zürich (neben Basel der wichtigste Schweizer Druckort)

Berichtszeit: 1519-1600

Stalla, Gerhard: Bibliographie der Ingolstädter Drucker des 16. Jahrhunderts.
Baden-Baden: 1977.
Verzeichnet 1972 Drucke, geordnet nach Druckern in chronologischer Ordnung

Berichtszeit: um 1479-1600

Vischer, Manfred: Bibliographie der Zürcher Druckschriften des 15. und 16. Jahrhunderts.
Baden-Baden 1991.

Verzeichnis aller Züricher Drucke des Zeitraumes, darunter allein 1156 Titel aus der Offizin der Froschauer

Bibliothekskataloge, z. B. Budapest NB, Cambridge UB

Berichtszeit: 1501-1600

Soltész, Elisabetha, Velencei, Catherina, Salgó, Agnes W.: Catalogus librorum sedecimo saeculo impressorum, qui in Bibliotheca Nationali Hungariae Széchényiana asservatur. Editiones non Hungaricae et extra Hungariam impressae. Tom. 1-3.
Budapest 1990
Verzeichnet 15.258 Drucke

Berichtszeit: 1501-1600

Adams, H.M.: Catalogue of books printed on the continent of Europe, 1501-1600 in Cambridge libraries. Vol. 1.2.
Cambridge 1967
Verzeichnet ca. 28.000 Titel aus Kontinentaleuropa unter Ausschluß der britischen Produktion, umfangreiches Drucker- und Druckortregister mit Angabe der Kurztitel

Während des 16. Jahrhunderts wurde zum erstenmale auch außerhalb von Europa gedruckt. Diese Buchproduktion erscheint naturgemäß in den europäischen Bibliotheken und in der bibliographischen Praxis eher selten. Dennoch soll vermerkt werden, daß ein Zugriff möglich ist:

Müller, Jean und Róth, Ernst: Außereuropäische Druckereien im 16. Jahrhundert. Bibliographie der Drucke.
Baden-Baden 1969.
(Bibliotheca bibliographica Aureliana. 22.)

Anlage:

Geographisch nach Ländern und Druckorten geordnete Bibliographie; Beschreibung der Drucke in chronologischer Reihenfolge, mit Standort- und Literaturangaben. Eingeschränkt auf das aus Europa importierte Drucksystem. Die genuin chinesisch-koreanischen Druckerzeugnisse bleiben unberücksichtigt.

Suchstrategien für Cinquecentine

Die Bücher des 16. Jahrhunderts weisen in der Regel ein komplettes Impressum auf, so daß der bibliographische Nachweis generell leicht zu bewerkstelligen ist. Cinquecentine verfügen meist über ein Titelblatt in der heute gewohnten Form, dennoch wird auch die Schlußschrift noch während des ganzen Jahrhunderts beibehalten. Man muß nach wie vor auch das Kolophon immer aufsuchen - auch wenn das Titelblatt komplett zu sein scheint, sind die Angaben in der Schlußschrift oft weitergehend.

Das 16. Jahrhundert kennt auch viele Zwitter- und Doppeldrucke, also Ausgaben, bei denen während des Druckes die Auflagenhöhe verändert wurde; die bibliographischen Abweichungen sind dann oft nur minimal und die Trennung der Auflagen ist dann schwierig. Erst die konsequente Anwendung des Fingerprint-Verfahrens wird hier Erleichterungen bringen.

Wie bei den Inkunabeln ist bei unklaren Titeln sehr oft der Suchweg über den Drucker und den Druckort möglich (s. die Short-Title catalogues) und empfehlenswert. Eine sachliche Erschließung dieses Titelmaterials ist nur rudimentär vorhanden, etwa dort wo anonyme Titel unter Formal-Eintragungen zusammengefaßt werden (s. die Short-Title catalogues, Georgi) beziehungsweise durch die Table méthodique Brunets. Kann nur über den Titel gesucht werden ist der BSB-AK der beste Einstieg. Und natürlich ist auch hier der Segen der elektronischen Nachweise spürbar - mühsames Suchen kann mit dem KVK oft auf Sekunden verkürzt werden.

Allerdings sind gerade österreichische Drucke des 16. Jahrhunderts in den großen Nachweisen erstaunlich schlecht greifbar (z. B. Wiener Drucke im VD16). Wien, der wichtigste österreichische Druckort, ist bis heute bibliographisch nicht erschlossen, man muß auf den IMAGE-Katalog der ÖNB ausweichen, für Graz bietet sich die **Bibliographia Widmannstadiana** von Theodor Graff an.

Grundsätzlich ist auch immer die Zuhilfenahme der Register zu empfehlen; viele Probleme, z. B. abweichende Ansetzungen lassen sich solcherart oft lösen. Eine Typen-Analyse wie im 15. Jahrhundert ist im 16. Jahrhundert nicht mehr möglich, da die meisten Drucker ihre Typen nicht mehr selbst produzieren. Die Zuschreibung nichtfirmierter Titel ist meist nur über die sogenannten Zierstücke möglich (Titel-Randleisten, Füllstücke etc.)

Das 17. Jahrhundert

Deutschland

Die Epoche der Barockliteratur umfaßt das 17. Jahrhundert und die ersten Jahrzehnte des 18. Jahrhunderts. Auch das Barockbuch weist eine ganze Reihe markanter Merkmale auf, die es von der Buchproduktion anderer Jahrhunderte abhebt. Typisch sind die langen und gewundenen Titel, bei denen die Autoren und die Ordnungswörter oft gut versteckt sind. Gleichzeitig ist das 17. Jahrhundert das Jahrhundert der Zensur, so daß viele Autoren und Drucker zur Verschleierung der wahren bibliographischen Daten gezwungen waren. Die Einschränkungen durch die Zensur wirkten in ganz Europa mit Ausnahme der Niederlande als einzigem liberalen Druckland; viele berühmte Autoren des Jahrhunderts wichen deshalb dorthin aus. Der Dreißigjährige Krieg beeinflusste die Buchproduktion natürlich nachhaltig, was sich auch auf die bibliographische Erschließung auswirkte. Das 17. Jahrhundert muß nach wie vor als das bibliographisch am schlechtesten erschlossene Jahrhundert gelten, wenn auch beachtliche Fortschritte in den letzten Jahren gemacht wurden.

In Deutschland wird bereits seit 1996 an einem VD17 gearbeitet, das in der Konzeption dem VD16 folgen soll (vgl. <http://www.vd17.de/main-NF.html>).

Eine Datenbank mit derzeit 80.000 (Februar 2000) Einträgen ist bereits abrufbar (sie wird vierteljährlich aktualisiert: http://www.vd17.de/cgi-bin/webcon/vd17/vd17_vd17start). Zum Teil sind die Katalogisate auch schon mit Abbildungen der Titelseiten oder anderer markanter Seiten versehen. Alle Katalogisate haben als Identifikationshilfe einen Fingerprint. Allerdings ist mit einer weit größeren Titelzahl als im 16. Jahrhundert zu rechnen - für Deutschland allein erwartet man mindestens 265.000 Titel mit 1,7 Millionen Exemplaren. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft plant eine Projektdauer von 10 - 12 Jahren. Berücksichtigt werden alle deutschsprachigen Titel und, unabhängig von ihrer Sprache, alle in dem historischen deutschen Sprachgebiet gedruckten und verlegten Werke. Nicht verzeichnet werden Musica practica und Karten. Da keine österreichische Bibliothek mitarbeitet, werden - so wie im VD16 - die österreichischen Titel nur in einem geringen Umfang vorkommen.

Findebuch:

Benzing, Josef: Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet.

Wiesbaden: Harrassowitz 1963.

Die wichtigste deutsche Barockbibliographie war schon bisher Dünnhaupts dreibändiges bibliographisches Handbuch der Barockliteratur. Es liegt nun in einer wesentlich

umfangreicheren Neuausgabe vor: verzeichnete die erste Auflage das Gesamtoeuvre von 100 Autoren sind es nun schon 200:

Berichtszeit: ca. 1600- ca. 1750

Dünnhaupt, Gerhard: Personalbibliographien zu den Drucken des Barock. T. 1-6.
Stuttgart 1990-93.
(Hiersemanns bibliographische Handbücher. 9,1-6.)

Anlage alphabetisch nach Autorennamen, dann folgen die Titel chronologisch nach Erscheinungsjahren der Erstdrucke. Weitere Auflagen unmittelbar nach dem Erstdruck. Beigegeben sind ferner: Kurzbiographien, Bibliographie der Werkausgaben nach 1750, der bibliographischen Quellenwerke zur Primärliteratur und Briefverzeichnisse, der monographischen Sekundärliteratur, und der weiterführenden bibliographischen Verzeichnisse der Sekundärliteratur.

Wichtige Register: Anonyme Titel, Namen und Pseudonyme (Entschlüsselung vieler bislang ungelöster Pseudonyme, Kryptonime und Initialfolgen!), Drucker und Verleger, Druck- und Verlagsorte. Leichenpredigtenkataloge mit Ortsverzeichnis, Standortnachweise nebst Postanschriften der über 700 zitierten Bibliotheken und Archive, Namensregister der Privatsammler, Sachregister.

Besonders nützlich für weitere Recherchen ist eine Bibliographie von 1200 Bibliographien zum deutschen Schrifttum der Barockzeit.

Mustergültig sind die deutschen Bestände in der British Library erschlossen. In einem fünfbandigen Short-Titel-Catalogue sind alle im deutschen Sprachraum erschienen Titel, unabhängig von der Sprache verzeichnet. Besonders hilfreich ist der erstklassige Indexband (vol. 5)

Berichtszeit: 1601-1700

Catalogue of Books printed in the german-speaking countries and of german books printed in other countries from 1601 to 1700 now in the British Library. Vol. 1-5.
London 1994.

Ein Bereich, der bisher von der Forschung und der bibliographischen Erschließung eher vernachlässigt wurde, ist der der barocken Frauenliteratur. Dabei ist der Anteil der pseudonymen und anonymen Titel gerade hier besonders groß; und auch wenn die Autorinnen unter ihrem Namen publizieren, gibt es meist ein breites Spektrum der Ansetzungsmöglichkeiten: Mädchen-, Ruf- und oft mehrere Ehenamen.

Berichtszeit: ca. 1600 - ca. 1750

Woods, Jean M. und Fürstenwald, Maria: Schriftstellerinnen, Künstlerinnen und gelehrte Frauen des deutschen Barock. Ein Lexikon. Stuttgart 1984.

Die beiden Autorinnen verzeichnen ca. 700 deutsch schreibende Frauen, deren Geburtsjahr in der Zeit von 1580 bis 1720 liegt. Der alphabetisch angelegte Hauptteil verzeichnet Kurzbiographien, Familienangehörige, die künstlerischen und literarischen Werke der Barockautorinnen, zeitgenössische und moderne Sekundärliteratur. Sehr oft ist der biographische Zugriff zu diesen Personen nur über die Trauerreden oder Leichenpredigten möglich. Der Anhang weist unaufgelöste Initialfolgen, Pseudonyme sowie Namen aus, zu denen keine näheren Angaben zu ermitteln waren. Thematisch gibt es keine Einschränkungen: sowohl die Produkte gelehrter Frauen, wie auch die von Künstlerinnen und Dichterinnen und die publizierender Köchinnen und Hebammen.

Eine zusätzliche Hilfe bietet für diesen Bereich auch folgendes Werk:

Friedrichs, Elisabeth: Die deutschsprachigen Schriftstellerinnen des 18. und 19. Jahrhunderts.

Stuttgart 1981 (keine Titel!)

Eine der größten Sammlungen barocker Drucke weist in Deutschland die Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel auf. Diese reichen Bestände sind durch einen monumentalen Katalog erschlossen:

Berichtszeit: 1600-1720

Bircher, Martin und Bürger, Thomas: Deutsche Drucke des Barock, 1600-1720 in der Herzog-August-Bibliothek

Wolfenbüttel.

Abt. A-D.

München 1985-2000.

Bisher sind 52 Bände erschienen:

A, 1-15 (geplant 17) Bibliotheca Augusta;

B, 1-20 Mittlere Aufstellung; (abgeschlossen)

C, 1-6 (geplant 7) Universitätsbibliothek Helmstedt;

D, 1-2 Sonderbestände.

Gesamtregister 1-3

Alphabetisches Kurztitelregister 1-6

Die Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel besitzt insgesamt ca. 350.000 alte Drucke, davon ca. 150.000 aus dem 17. Jahrhundert. Der vorliegende Katalog erschließt die zwischen 1600 und 1720 in deutscher Sprache gedruckten Bücher durch Kurztitelaufnahmen mit reproduzierten Titelblättern. Eine geographische Abgrenzung wurde vermieden. Die einzelnen Bände entsprechen der ursprünglichen systematischen Bibliotheksaufstellung und deren Sachgruppen. Innerhalb der Sachgruppen sind die Autoren alphabetisch geordnet. Vorgesehen sind 45 Bände zuzüglich Registerbände. Auch den Einzelbänden werden Register der Namen, Anonyma, Verleger und Drucker, sowie der Verlags- und Druckorte beigegeben. In den bis 1991 erschienenen Bänden sind 25.802 Titel nachgewiesen

Eigentümlichkeiten: Übersetzungen laufen unter dem Namen des Übersetzers; der Autor wird nur dann zur Ansetzung herangezogen, wenn der Übersetzer unbekannt ist. Autoren, die sich hinter nicht auflösbaren Initialen verbergen, wie z. B. : C. G. B. werden am Beginn des Alphabets geordnet, wobei angenommen wird, daß jeweils der letzte Buchstabe den Familiennamen angibt, also B., C. G. Anonyme Titel werden gemäß der mechanischen Wortfolge ins Autorenalphabet eingeordnet. Personalschriften werden unter dem Namen des Adressaten in das Alphabet eingereiht. Nach dem Namen erscheinen folgende Codes:

(P:H) Personalschrift: Hochzeit

(P:T) Personalschrift: Todesfall

(P:V) Personalschrift: Varia (Geburtstag, Namenstag, Neujahrswünsche, Abschied von der Universität, Einzug eines Herzogs usw.)

Durch die Registerbände ist auf das Titelmateriale ein guter Zugriff möglich (Namenregister, Titelregister, Drucker- und Verlegerregister, Orte etc.). Das Kurztitelregister in sechs Bänden (Erscheinungsjahr programmatisch 2000) ermöglicht auch eine relativ schnelle Handhabung. Durch die Wiedergabe der Titelblätter ist die Identifikation der Titel sehr leicht und sicher. In Wolfenbüttel hat man sich in den letzten Jahren auch der Verzeichnung fremdsprachiger Bücher aus den Beständen der Herzog-August-Bibliothek vermehrt zugewandt; so existieren inzwischen Kataloge der polnischen Drucke (Berichtszeit: 1501-1700) und der ungarischen Drucke (Berichtszeit: 1480-1700)

Berichtszeit: 1660-1990

Wilpert, Gero von und Gühring, Adolf: Erstausgaben deutscher Dichtung.

Eine Bibliographie zur deutschen Literatur 1600-1960.

Stuttgart: 1967 (Erste Auflage)

2., vollständig überarb. Aufl. Wiss. Beratung Harro Kieser. Red.: Beate Mnich
Stuttgart 1992.

Die Neuausgabe ersetzt trotz erweiterten Umfangs die erste Ausgabe nicht vollständig. Eine Reihe weniger bedeutender Dichter wurde nicht in die zweite Auflage übernommen; die Priorität wurde auf die möglichst komplette Verzeichnung der Werke der bedeutenden Autoren gelegt.

Weist die erste Auflage ca. 47.000 Erstausgaben von etwa 1360 Literaten deutscher Sprache aus der Zeit von 1600-1960 nach, bietet die zweite ca. 50.000 Titel von 1200 Autoren in dem erweiterten Berichtszeitraum bis 1990.

Anlage alphabetisch, die einzelnen Werke sind chronologisch nach dem Erscheinen verzeichnet, beigegeben sind die Lebensdaten der Autoren und bei seltenen bibliophilen Ausgaben, die Höhe der Erstaufgabe.

Register der Pseudonyme.

Wilpert/Güthing bieten damit natürlich einen Titelzugriff weit über die Barockzeit hinaus an, allerdings eingeschränkt auf die dichterischen Produkte.

Frankreich

Für Frankreich gibt es für die Barockära eine ganze Reihe von Nachschlagemöglichkeiten. Das Répertoire für das 16. Jahrhundert findet auch für das 17. eine Fortsetzung:

Berichtszeit: 1601-1700

Répertoire bibliographique des livres imprimés en France au 17. siècle.

T. 1-

Baden-Baden 1978-

(Bibliotheca bibliographica Aureliana 75.-)

Setzt die Bibliographie französischer Drucke für das 17. Jahrhundert fort.

Anlage wie beim Répertoire des 16. Jahrhunderts, nur wird innerhalb der Orte nach Erscheinungsjahren der Drucke chronologisch geordnet.

Bisher erschienen die Bände 1-24. Wie schon bei dem Répertoire des 16. Jahrhunderts hat man mit den kleineren Druckorten begonnen und die wichtigen Städte bis jetzt ausgenommen; im 16., 18. und 22. Band sind die Lyoner Drucker A - D und ihre Produktion verzeichnet. Noch kein Gesamtregister. Den Einzelbänden ist jeweils ein Register der Autoren und anonymen Titel, sowie der Drucker und Verleger beigegeben.

N.B. Das Répertoire wird in gleicher Aufmachung auch für das 18. Jahrhundert fortgesetzt; bisher erschienen Band 1-13.

Ergiebige Spezialbibliographien verfaßten Arbour und Conlon:

Berichtszeit: 1585-1643

Arbour, Roméo: L'ère baroque en France. Répertoire chronologique des éditions de textes littéraires.

Partie 1-4.

Genève 1977-1985.

(Histoire des idées et critiques littéraire. 165. 178. 191. 229.)

Verzeichnis der französischen literarischen Buchproduktion der Barockzeit. Chronologisch - alphabetische Anlage mit Standortregister.

- 1, 1. 1585 - 1605. 1, 2. 1606 - 1615. Undatierte Werke.
Namen-, Verleger-, Orts- und Kryptonomenregister.
 2. 1616-1628. Undatierte Werke. Reg. wie 1,2.
 3. 1929 - 1643. Undatierte Werke. Reg. wie 1,2.
 4. Suppl. 1585-1643. Undatierte Werke. Reg. wie 1,2. Generalindex der
Anonyma für alle Bände
-

Berichtszeit: 1680-1715

**Conlon, Pierre M.: Prélude au siècle des lumières en France. Répertoire
chronologique de 1680-1715.**

T. 1-4.

Genève 1970-1973

(Histoire des idées et critique littéraire.)

Berichtszeit: 1716-1760

Conlon, Pierre M.: Le siècle des lumières. Bibliographie chronologique.

T. 1-19

Genève 1983-

(Histoire des idées et critique littéraire.)

Bibliographie der französischen Aufklärungsliteratur in chronologisch - alphabetischer
Anlage mit Standortangaben. Titelinde. Die zweite Serie ist noch im Erscheinen begriffen:

1. 1716 - 1722
2. 1723 - 1729
3. 1730 - 1736
4. 1737 - 1742
5. 1743 - 1747
6. 1748 - 1752
7. 1753 - 1756
8. 1757-1760
9. Suppl. 1716-1760
- 10., 11., 12. Index 1716-1760
13. 1761-1763
14. 1764-1766
15. 1767-1769
16. 1770-1772
- 17: 1773-1775
18. 1776-1778
19. 1779-1781

Die wichtigsten französischen Erstausgaben sind in einem aufwendigen Katalog aufgelistet:

Berichtszeit: 1470-1800

Tchemerzine, Avenir: Bibliographie d'editions originales et rares d'auteurs francais de XVe, XVIe, XVIIe et XVIIIe siècles.

Bd. 1-5.

Paris 1977

Nachdruck der 1. Aufl. (Paris 1927-1934) in 5 Bänden. Als Vorlage diente ein von dem Antiquar Lucien Scherer annotiertes Handexemplar. Wie beim Wolfenbütteler Katalog sind alle Titelblätter abgebildet, was die Auflagenidentifikation wesentlich erleichtert.

Anlage alphabetisch nach Autoren (nur bis Voiture); innerhalb der Autoren chronologisch geordnet.

In einigen Bereichen hat die British Library die Serie ihrer Short-Title-Catalogues für das 17. Jahrhundert weitergeführt

Berichtszeit: 1601-1700

Goldsmith, V. F. : A Short-Title Catalogue of French books 1601-1700 in the library of the British Museum.

London 1973.

Goldsmith weist alle Bücher im Besitz der BL in französischer Sprache des 17. Jahrhunderts nach, beziehungsweise solche, die in Frankreich gedruckt oder verlegt wurden, insgesamt mehr als 20.000 Titel. Er berücksichtigt dabei die heutigen geographischen Grenzen, daher ist auch die Strassbourger Buchproduktion erfaßt .

Anlage alphabetisch nach Verfassern, ähnlich der Anlage der ShT-Catalogues des 15. Jahrhunderts (vgl. die Ansetzung der Anonyma)

Wertvolle Indizes : Namensvarianten. Titel (bei anonymen, unklaren oder schwer auffindbaren Autoren) Herausgeber, Beiträger und Übersetzer Drucker und Verleger, Druckorte (inkl. fiktiver Druckorte!)

Italien

Für die italienische Buchproduktion des 17. Jahrhunderts bieten nur eine rudimentäre Bibliographie und einige Bibliothekskataloge einen Zugriff:

Berichtszeit: 1601-1700

Michel, Suzanne und Michel, Paul-Henri: Répertoire des ouvrages imprimés en langue italienne au 17. siècle. Vol. 1-
Firenze 1970-
(Biblioteca di bibliographia italiana. 59. 87.)

Als Gesamtbibliographie des italienischen Schrifttums für das 17. Jahrhundert geplant. Alphabetisch nach Autoren (mit Kurzbibliographie) angelegt.

Vol. 1. A-Ba. 1970.

Vol. 2. Be-Bz. 1979.

Anscheinend ist seit 1979 kein weiterer Band erschienen; so bleibt das weitere Schicksal dieser Bibliographie wohl im Ungewissen.

Neben dem französischen ShT-Catalogue der BL (der allerdings nicht von der Bibliothek selbst herausgegeben wurde, ebensowenig wie der die spanischen Bestände betreffende) existiert einer für die italienischen Bestände:

Berichtszeit: 1601-1700

Catalogue of seventeenth century Italian books.
Vol. 1-3.
London 1986. (Reprint 1988)

Es werden die in Italien gedruckten beziehungsweise in italienischer Sprache im Ausland gedruckten Bücher verzeichnet. Die BL besitzt an die 14.000 Titel für diesen Zeitraum; zum erstenmale wurde auch mit den recht exotischen Ansetzungs-Usancen für Anonyma gebrochen - sie sind nun (meist) nach der mechanischen Wortfolge eingeordnet. Der dritte Band liefert einen Index der Drucker, Verleger und Orte (auch falsche und fiktive Angaben).

Die Bestände italienischer Werke in französischem Besitz werteten Suzanne und Paul Henri Michel aus:

Berichtszeit: 1601-1700

Michel, Suzanne und Michel, Paul-Henri: Répertoire des ouvrages imprimés en langue italienne au 17. siècle conservés dans les bibliothèques de France. 2. éd.

T. 1.-8.
Paris 1972-89.

Das Verzeichnis stellt eine Bestandsaufnahme der wichtigsten französischen Bibliotheken dar. Alphabetisch angelegt, mit Standortnachweis.
Bd. 1-8 (A-Z) 1972-1989.

Das 18. Jahrhundert wird bis jetzt eigentlich nicht als geschlossener bibliographischer Berichtszeitraum aufgefaßt. Die meisten "Barockbibliographien" behandeln übergreifend das 17. und die erste Hälfte des 18. Jahrhundert. Andererseits reichen einige der großen Bücherverzeichnisse bis zum Berichtsjahr 1700 zurück (z. B. der GV).
Eine Ausnahme von dieser Periodisierung ist

Berichtszeit: 1701-1800

The eighteenth century short title catalogue.
Microfiche edition.
London 1990.

Verzeichnet auf 182 + 33 Mikrofiches (Autorenalphabet und Indizes) *alle Titel der BL*, die während des 18. Jahrhunderts in Großbritannien und seinen Kolonien, unabhängig von der verwendeten Sprache, erschienen sind: annähernd 285.000.

Fachbibliographien

Eine Auswahl von Fachbibliographien aus dem Bereich des historischen Druckschriftenbestandes zu treffen, ist nicht leicht. Angesichts der Fülle einschlägiger Publikationen können natürlich nur einige exemplarische Stücke genannt werden. Bei der Auswahl orientierte ich mich an den Erfahrungen des Alltagbetriebes - welche Buchgattungen besonders gefragt sind, welche Titel schwer nachweisbar sind, welche Fragestellungen immer wieder auftauchen, welche Nachschlagewerke besonders ausführliche Informationen bieten. Und natürlich auch, welche Bibliographien besonders unterhaltsam sind.

Topographie und Reisen

Die Frage nach frühen topographischen Ansichten wird besonders häufig gestellt; topographische Werke gehören auch zu den besonders verlustanfälligen Büchern. Drei sich ergänzende Publikationen ermöglichen einen umfassenden Zugriff:

Berichtszeit: 1493 - ca. 1640

Bachmann, Friedrich : Die alten Städtebilder.
2. unveränd. Aufl.
Stuttgart 1965

Bachmann bietet ein Register der Orts- und Städteansichten in den klassischen topographischen Werke (Schedel: Weltchronik, Münster: Kosmographie, Braun/Hogenberg und Nachfolger, Basse, Kieser-Meisner, die Merians und ihre Nachfolger). Tabellarisch angelegt, mit Register der Ortsnamen.

Berichtszeit: 1486-1750

Fausser, Alois: Repertorium älterer Topographie.
Bd. 1.2.
Wiesbaden 1978

Weist zusätzlich zu dem von Bachmann bearbeiteten Material Ansichten in Landestopographien, auf Einzel-Druckgraphiken und in kleineren topographischen Werken nach. Er beginnt mit Breydenbachs Peregrinatio in Terram Sanctam 1486 und schließt mit Merians Theatrum Europaeum (ca. 1750). Anlage alphabetisch nach Orten.

Berichtszeit: 1493- ca. 1900

Nebhay, Ingo und Wagner, Robert: Bibliographie altösterreichischer Ansichtenwerke aus fünf Jahrhunderten.

Bd. 1-6

Graz 1981-1991.

Beschreibendes Verzeichnis topographischer Druckgraphiken des Gebietes der Monarchie von 1493 bis zum Aufkommen der Fotografie. Aufgenommen sind nur autopsierte Werke, die mindestens 4 Tafeln enthalten. Bis jetzt sind 1195 topographische Werke ausgewertet. Anlage alphabetisch nach Verfassern.

Bd. 1-3: Grundwerk (A-Z). Mit Standortnachweisen.

Bd.(4): Orts-, Zeichner-, Maler-, Stecher-, Lithographen-, Verleger- und Druckerregister

Bd. 5: Nachtrag A-Z, nebst Ergänzungen und Korrekturen zu Bd. 1-3.

Bd. 6: 2. Nachtrag A-Z, Ergänzungen und Korrekturen

Die beiden wichtigsten Reiseziele des Mittelalters und der frühen Neuzeit waren das Heilige Land und Rom:

Berichtszeit: 333-1878

Roehricht, Reinhold: Bibliotheca geographica Palaestinae.

Chronologisches Verzeichniss der auf der Geographie des Heiligen Landes bezüglichen Literatur von 333 bis 1878, und Versuch einer Cartographie.

Berlin 1890.

Chronologisch nach Reisen geordnet, innerhalb dieser Chronologie nach Erscheinungsjahr der Ausgaben. Erfasst auch die handschriftlichen Quellen der Spätantike und des Mittelalters. Durch Indizes erschlossen.

Für das Reiseziel Rom kommen als Quelle sowohl die Reiseführer wie auch Reiseberichte in Frage. Für beide hat Ludwig Schudt die einschlägigen Bibliographien verfaßt:

Schudt, Ludwig: Italienreisen im 17. und 18. Jahrhundert

Wien, München 1959.

Schudt, Ludwig: Le guide di Roma.

Wien, Augsburg 1930.

Erdachte Reisen in fiktive Länder sind meist Gegenstand utopischer Literatur. Da sie neben satirischen Motiven auch oft gesellschaftsverändernde Sozialmodelle anboten, mußte diese Literaturgattung meistens das allzu helle Licht der Öffentlichkeit scheuen - pseudonyme, anonyme Schriften mit fiktiven Erscheinungsorten erschweren die Arbeit des Bibliographen. Eine besonders sorgfältig gearbeitete Hilfestellung bietet:

Berichtszeit: 7./8. Jahrhundert v. Chr. -1731

Winter, Michael : Compendium Utopiarum. Typologie und Bibliographie literarischer Utopien.

Teilbd 1 .
Stuttgart 1978
(Repertorien zur Deutschen Literaturgeschichte. 8,1.)

Annotierte chronologische Bibliographie der utopischen Literatur von den Anfängen in der Antike bis zur Gegenwart.
Bisher erschien leider nur Bd. 1 (Antike bis Mitte des 18. Jahrhunderts) Autoren,- Titel-, und Namenregister.

Emblematik

Zu diesem Thema ist in den letzten Jahren ungewöhnlich viel erschließende und bibliographische Literatur erschienen. Das emblematische Denken, das Umsetzen von Gedanken, Motti, Sinnsprüchen, Parolen in Bildform, in Bildallegorien ist während des 17. und 18. Jahrhunderts weit verbreitet. Die Deutung der rebusartigen emblematischen Darstellungen fällt den Heutigen zunehmend schwerer, weil der entsprechende vielschichtige Bildungshintergrund dazu fehlt. Wer sich aber mit historischem Buch- und Kulturgut befaßt, ist ständig mit emblematisch kodierter Informationen konfrontiert (z.B. Druckersignete, Exlibris etc.). Ein enzyklopädisches Nachschlagewerk ermöglicht den Zugang zu diesen Codes:

Berichtszeit: 16.-17. Jahrhundert

Emblemata. Handbuch zur Sinnbildkunst des XVI. und XVII. Jahrhunderts. Hrsg. von Arthur Henkel und Albrecht Schöne.
Stuttgart 1967.
Supplement 1976.
Zitiertitel: Henkel/Schöne

Henkel und Schöne verzeichnen 3713 verschiedene Embleme in thematischer Ordnung, dazu Quellen und Ideengeschichte des zugrundeliegenden Gedankens. Bibliographie der Sekundärliteratur, zahlreiche Indizes: Motti, bildliche Umsetzung, Bedeutungen, Sachen etc.

Naturwissenschaften

Berichtszeit: 1472-1830

Zachert, Ursula: Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. Verzeichnis medizinischer und naturwissenschaftlicher Drucke 1472-1830.
Unter Mitarbeit v. Ursel Zeidler.
Bd. 1- 14.
Millwood, N.Y. 1976-

Nachweis von etwa 20.000 Titeln medizinisch - naturwissenschaftlicher Literatur aus dem Bestand der Wolfenbüttler Bibliothek.

Anlage in 4 Reihen:

A (Bd. 1-4.): Alphabetischer Index 1982.

B (Bd. 5-7.): Chronologischer Index 1976

C (Bd. 8-10.): Ortsindex 1978.

D (Bd. 11-14.): Systematischer Index.

Durch den vierfachen Zugriff ein überaus brauchbares Hilfsmittel; die im Altbuchbereich relativ seltene Sacherschließung sei besonders hervorgehoben.

Berichtszeit: 1481 - Gegenwart

Nissen, Klaus: Die botanische Buchillustration. 2. Aufl.

Durchges. und verb. Abdr. d. zweibändigen Erstauflage. Erg. durch ein

Suppl.... in 1 Bd.

Stuttgart 1966

Bibliographie der botanischen Buchillustration aller Länder und Zeiten. Alphabetisch nach Verfassern. Register der Künstler, Pflanzen, Länder.

Berichtszeit: 15.-20. Jahrhundert

Nissen, Klaus: Die zoologische Buchillustration.

Bd. 1.2.

Stuttgart 1969-1978.

Bibliographie zur Geschichte der zoologischen Buchillustration.

Anlage alphabetisch nach Verfassern. Register der Künstler (Bd. 2), Länder, Tiere, Sachen (Bd. 1).

Die beiden monumentalen Werke Nissens, Ergebnis vieler Jahrzehnte Arbeit, bieten nicht nur reiches Titelmateriale, sondern auch fundierte Einführungen in die beiden Wissenschaftsbereiche. Nach topographischen Blättern, sind solche mit Darstellungen von Pflanzen und Tieren auf dem Antiquariatsmarkt die gefragtesten - Bibliothekare haben damit eine gesteigerte Sorgfaltspflicht und eine fundierte Kenntnis auf diesem Sektor des illustrierten Buches an den Tag zu legen.

Besondere Probleme beim bibliographischen Nachweis macht die ephemere

Gebrauchsliteratur: einst in der Regel in großen Auflagen gedruckt, sind heute oft nur mehr wenige Exemplare oder gar nur Unikate erhalten. Zum baldigen "Verbrauch" bestimmt, haben auch die Bibliotheken sehr oft diese Druckschriften nicht als sammelwürdig betrachtet (und tun es oft auch heute noch). Heute haben sich die Interessen der wissenschaftlichen Forschung aber merklich diesen trivialen Schriften zugewandt und als Quelle für die Alltagsgeschichte akzeptiert.

Zu diesen Verbrauchs-Schriftgut kann man alle Arten von Flugschriften, Pamphleten, gesellschaftlicher und politischer Satire, Schulbücher, Jugendliteratur, Kochbücher, Kalender und Praktiken, Almanache, "Erotika", Privatdrucke u.v.a. mehr zählen

Kalenderausgaben:

Berichtszeit: 1448-1630

Zinner, Ernst: Geschichte und Bibliographie der astronomischen Literatur in Deutschland zur Zeit der Renaissance. (Nebst) Nachtr.
Leipzig 1941-1964.

Zinner verzeichnet nur die Produktion deutscher Druckorte.
Anlage chronologisch, Kalender ohne Druckjahr entsprechend ihrer Geltungsperiode eingefügt.

Historische Jugendliteratur

Berichtszeit: 1474-1800

Brüggemann, Theodor: Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur
Bd. 1-3.
Stuttgart 1982-1991

Bd. 1: Vom Beginn des Buchdrucks bis 1570. In Zusammenarbeit mit Otto Brunken
Bd. 2: Von 1570-1750. In Zusammenarbeit mit Otto Brunken
Bd. 3: Von 1750 -1800. In Zusammenarbeit mit Hans-Heino Ewers

Brüggemann hat mit seinen Mitarbeitern das Thema der historischen Jugendliteratur wahrhaftig erschöpfend in drei voluminösen Bänden (mehr als 2500 Seiten) abgehandelt. Über das umfangreiche Titelmateriale hinaus bietet der deskriptive Teil ein Fülle von Informationen zu Biographie der Autoren und ausführliche Darstellungen der Wirkungsgeschichte der bedeutenderen Publikationen.

Die reichhaltigste Sammlung an Kinder- und Jugendliteratur hat die Deutsche Staatsbibliothek im ehemaligen Ostberlin (jetzt mit der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz vereint unter dem Namen: Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz). Diese Bestände sind erschlossen durch:

Berichtszeit: 1507-1900

Wegehaupt, Heinz : Alte deutsche Kinderbücher.
Bibliographie 1507-1850. Zugleich Bestandsverzeichnis d. Kinder- und Jugendbuchabteilung d. Deutschen Staatsbibliothek zu Berlin.
Berlin 1979.

Annotierte Bibliographie aller in deutscher Sprache beziehungsweise in deutschsprachigen Druckorten erschienenen Kinder- und Jugendbücher. Anlage alphabetisch nach Verfassern mit

Angabe von Lebensdaten und Beruf. Chronologische Titelübersicht, Verlagsverzeichnis nach Orten, Verlags-, Titel-, Illustratoren-, Verfasser- und Herausgeber-Register.

Ein eigenes Thema für sich sind bibliophile Drucke und Liebhaberausgaben, Privatdrucke, Erotika und Curiosa. Generell ist auch für diesen Bereich der Nachweis zuverlässiger Titeldaten nicht gerade einfach:

Berichtszeit: 1801-1893

Vicaire, Georges: Manuel de l'amateur de livres du XIXe siècle, 1801-1893. Editions originales.- Ouvrages et périodiques illustrés.- Romantiques.- Réimpressions critiques de textes anciens ou classiques. Bibliothèques et collections diverses. Publications des sociétés de bibliophiles de Paris et des départements. Curiosités bibliographiques etc., etc. Préface de Maurice Tourneux.
Teaneck 1973.(Reprint)

Bibliographie bibliophiler Literatur des 19. Jahrhunderts, Schwerpunkt Frankreich., Anlage alphabetisch nach Verfassern, mit Angabe über Auflagenhöhe, Drucktechnik, Zeichner, Stecher etc. Titelregister.

Der Nachdruck ist stark verkleinert (neun Originalseiten auf je einer Reprintseite!), die Verwendung von Lupen ist empfehlenswert. Vicaire bietet eine Fülle kulturhistorischen Materials, verweist auf illustrierte Ausgaben und Werke mit Originalgraphiken, verzeichnet auch viele "triviale" Titel (Vicaire ist unter anderem auch Verfasser einer der berühmtesten Kochbuchbibliographien).

Berichtszeit: 16.- 20. Jahrhundert

Hayn, Hugo und Gotendorf, Alfred N.: Bibliotheca Germanorum erotica et curiosa. Verzeichnis der gesamten deutschen erotischen Literatur mit Einschluß der Übersetzungen, nebst Beifügung der Originale. Zugleich dritte, ungemein vermehrte Auflage. Bd. 1-8, Erg. Bd.
München 1912-1929.

In den neun Bänden weisen die Autoren an die 60.000 Titel (mit Schwerpunkt 18. und 19. Jahrhundert) nach. Der Begriff Erotik ist allerdings sehr weit definiert und entspricht nur bedingt unserem heutigen Wortverständnis, ist jedenfalls nicht mit Pornographie gleichzusetzen. So werden Textausgaben etwa der Weingartener Liederhandschrift verzeichnet, da in ihr die Werke der Minnesänger niedergelegt sind oder auch kirchenkritische Schriften, die den Zölibat zum Gegenstand haben. Gemeinsam ist den meisten Titeln, daß es sich um Privatdrucke, Liebhaberwerke, verborgene Ausgaben und schwer nachweisbare Bücher handelt. Die Bibliographie enthält einen großen Anteil an satirischen, agitatorischen und kulturkritischen Texten und bietet solcherart einen vortrefflichen Einblick in all jene gesellschaftlichen Bereiche, die der Tabuisierung unterlagen.

Schlußbemerkung

Das Schwierigste bei einem Skriptum zum Thema Bibliographie ist ein Ende zu finden. Unübersehbar ist die Zahl interessanter und nützlicher Bibliographien - wer sich auf sie einläßt, verfällt automatisch einer speziellen Form der Lexicomanie. Zu berauschend ist das Erlebnis, Zugang, zumindest potentiellen, zu immer neuen Wissensbereichen zu gewinnen und immer virtuoser auf der Klaviatur der Informationsvermittlung zu spielen.

So habe ich eindeutig auch die Grenze eines simplen Lern-Skriptums überschritten und habe mir handbuchartige Abschweifungen erlaubt. Doch dies tat ich in durchaus didaktischer Absicht, um zu zeigen, wie vielfältig die bibliographische Literatur ist, daß nicht nur die großen modernen Datenpools erfolgreiche Recherchen versprechen, sondern auch ältere Spezialverzeichnisse, daß lexikalisch angelegte Werke, wie etwa Henkel/Schöne, Brüggemann, Nissen u.a. eine in die Tiefe gehende Auskunftserteilung ermöglichen, daß der Nachweis verschleierte, trivialer und ephemerer Literatur durchaus möglich ist. Ich habe versucht durch die unterschiedliche graphische Gestaltung eine Staffelung - keine Wertung - der aufgeführten Titel zu erreichen.

Der intellektuelle Reiz bibliographischer Arbeit liegt in der bisweilen kriminalistischen Kombinatorik, die sie erfordert. Deshalb sollen ein paar allgemeine Tips für die Benützung von bibliographischen Nachschlagewerken nochmals erinnert werden:

- * viele Recherchen verlaufen erfolglos, weil man unter der falschen Ansetzung sucht - die Regeln dazu wechseln von Werk zu Werk
- * vieles läßt sich nur mit Hilfe der beigefügten Register und Indizes auffinden
- * praktisch alle Verzeichnisse haben konzeptionelle Lücken, viele auch arbeitsbedingte Defekte (Merke: Vollkommenheit ist für Bibliographien nicht vorgesehen)
- * viele Bibliographien sind erst mit Hilfe entsprechender Findebücher und Hilfswerke optimal nutzbar

Jedes bibliographische Problem erfordert eine Analyse: was ist sicher bekannt, was ist eigentlich gefragt? So banal diese beiden Fragen klingen, ist die damit verbundene Abstraktion vom Konkreten zum Allgemeinen oft die schwierigste Klippe bei einer Recherche. Mit dieser Abstraktion beginnt man auch den/die Suchwege festzulegen, die erfolgversprechend sind. Dazu ist auch nötig, daß man die Vorzüge und Mängel der einzelnen Verzeichnisse kennt, das Spektrum der jeweiligen Zugriffsmöglichkeiten.

An den Abschluß möchte ich Ranganathans 5. Gesetz der Bibliothekswissenschaft stellen: Die Bibliothek ist ein wachsender Organismus. Das bedeutet auch, ein sich ständig verändernder Organismus. Mit dieser ständigen Veränderung und diesem steten Wachstum müssen wir Bibliothekare leben, also auch wachsen und uns ständig ändern.

Fachausdrücke

Annotierte Bibliographie	Bibliographie mit zusätzlichen Angaben - über die bibliographischen Daten hinaus.
Autopsie (autopsieren, autoptische Methode)	Erfassung der bibliographischen Daten anhand eines konkreten Exemplars
Bibliographie	Existenznachweis von Druckschriften
Explizit (explicit)	Textende. Wörtlich: es ist aufgerollt, nämlich die Buchrolle und damit auch das Ende des Textes
Fingerprint	die Identifikation eines Drucke mit dieser Methode geht von der Tatsache aus, daß bei Neusatz eines Textes in der Zeilenbrechung Abweichungen auftreten, in der Regel auch dann wenn ein Nachdruck beabsichtigt war. Zur Identifikation ist daher die Definition bestimmter Textstellen für alle zu vergleichenden Exemplare notwendig. So besteht ein Fingerprint aus vier Gruppen von je zweimal zwei Zeichen, die festgelegten Zeilen von vier definierten Seiten zu entnehmen sind. So entsteht ein Kode von 16 Zeichen, die in Verbindung mit einem weiteren Zeichen und dem Erscheinungsjahr geeignet ist jeden Druck unverwechselbar zu identifizieren
Inzipit (incipit)	Textbeginn. Wörtlich: es beginnt
Katalog	Bestandsnachweis von Handschriften oder Druckschriften
Kollationierung	Angabe von Seiten, Folien, Lagen
Kolophon	Schlußschrift in Handschriften und frühen Druckschriften
Kommentierte Bibliographie	Bibliographie, mit zusätzlichen meist quantifizierenden Angaben
Personalschriften	Schriften die eine - meist gesellschaftlich hochstehende - Persönlichkeit feiern (Schriften zu Geburt, Hochzeit, persönlichen Festtagen, Leichenbegängnissen etc.)
Räsonierende Bibliographie	wertende Bibliographie
Retrospektive Bibliographie	wörtlich: rückwärts blickende Bibliographie, Verzeichnung von historischen Druckschriftenbeständen
Zensus	Bestandsverzeichnis aller vorhandenen Exemplare in einer Region.